

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
I. Einleitung	13
II. Die Republik Makedonien – Annäherungen.....	23
II.1 Die Problematik und Anerkennung der Eigenständigkeit	24
II.1.1 Die makedonisch-bulgarische Problemlage.....	27
II.1.2 Die jugoslawische Legacy	31
II.2 Die Suche nach einer distinkt makedonischen Identität.....	36
II.2.1 Großmakedonische Tendenzen	39
II.2.2 Das Regierungsprojekt Skopje 2014.....	43
II.3 Internationale Bestrebungen	47
II.3.1 Der stagnierende EU-Beitrittsprozess und seine Hintergründe	47
II.3.2 Die Kompromissbereitschaft in der Namensfrage	50
II.4 Die Republik Makedonien als ‚multiethnisches Pulverfass‘	53
II.4.1 Die Entwicklung des Ethnonationalismus	57
II.4.2 Der makedonisch-albanische Konflikt und das Rahmenabkommen von Ohrid	60
II.5 Post-Ohrider Entwicklungen	67
II.5.1 Leben in Parallelwelten.....	67
II.5.2 Die politische Landschaft.....	72
III. Methodische Vorgehensweise – Triangulation von Forschungsmethoden.....	77
III.1 Forschungsverlauf	79
III.1.1 Kontaktaufnahme.....	80
III.1.2 Interviewführung	82
III.1.3 Forschungsinstrumente und Aufbereitung.....	85
III.1.4 Virtuelle Feldforschung	88

III.2 Reflexivität und Dialogizität im Forschungsprozess	90
III.2.1 Selbstreflexivität als integraler Bestandteil ethnographischer Forschung.....	90
III.2.2 Introspektion – meine Rolle(n) als Forscherin.....	94
III.2.3 Beziehungsgeflechte und Relativität von Wissen.....	96
III.2.4 Dialogische Forschung.....	98
III.2.5 Politische Verantwortung.....	99
IV. Musik und Gesellschaft – why music matters.....	103
IV.1 Die Musiklandschaft in der Republik Makedonien.....	106
IV.1.1 Die Kultur- und Musiklandschaft während der Jugoslawischen Föderation.....	106
IV.1.2 Die Musiklandschaft im postjugoslawischen Makedonien.....	110
IV.2 Globale und regionale Einflüsse	119
IV.2.1 Die globale Musikindustrie	119
IV.2.2 Makedonische Musik in der Welt	121
IV.2.3 Jugonostalgija.....	124
IV.3 Das Leben als Musiker in der Republik Makedonien	128
IV.3.1 Die staatliche Förderung – Praktiken des makedonischen Kulturministeriums.....	128
IV.3.2 Die Überlebensstrategien der Musiker – eine Kategorisierung ...	137
IV.3.3 Das Konzertleben – Infrastruktur und Preiskampf.....	144
IV.3.4 CD-Industrie und Urheberrechte – diffizile Voraussetzungen.....	148
V. Die alternativen Musikszenen.....	153
V.1 Charakteristika	160
V.1.1 Unabhängigkeit versus Popularität.....	162
V.1.2 Globale Klänge, lokale Themen.....	167
V.1.3 „Sometimes the ideas are more important than music“	170
V.2 Musikalischer Kampf gegen Lethargie und Apathie	173
V.2.1 Aufruf zu Zivilcourage.....	178
V.2.2 Kritische Stimmen gegen die Masse	184
V.2.3 Sicht auf Skopje 2014	188
V.2.4 Druck und Restriktionen	194
V.3 Die Aushandlungsplattformen.....	196
V.3.1 Das ‚Sprachrohr‘ – der Radiosender Kanal 103	196
V.3.2 Die ‚Bühne‘ – das Skopjoter Jugendkulturzentrum	207
V.3.3 Der ‚Output‘ – die ‚Jugendproteste‘ von 2011	209

V.4 Zwischenfazit	222
VI. Musikalische Interkulturalität	225
VI.1 Der Versuch einer Segmentierung	230
VI.1.1 Traditionelles in neuem Gewand	233
VI.1.2 Ein makedonischer (National-)Stil?	238
VI.1.3 Musikalischer Patriotismus	240
VI.2 Die Positionierungen der Musiker	245
VI.2.1 Institutionalisierte Zusammenführungen	252
VI.2.2 Berücksichtigung der Quotenregelung?	257
VI.2.3 Konfrontationen	260
VI.2.4 Mediales Framing	261
VI.3 Verklärte Vergangenheit.....	263
VI.3.1 Gemeinsame Musiktradition, trennende Sprache	266
VI.3.2 Die Rolle der Rezipienten	269
VI.3.3 Ein Blick über die Landesgrenzen	272
VI.4 Die Kraft der Musik	274
VI.4.1 Der Appell kreativer Köpfe	277
VI.4.2 Visionen – how music matters	279
VI.4.3 Post-Jugoslawischer Antinationalismus.....	282
VI.5 Zwischenfazit	285
VII. Schlussbetrachtung und Ausblick.....	291
Interviewverzeichnis.....	299
Literaturverzeichnis	303
Internetquellen.....	322